

Marktkommentar

Vorsicht bei Aktien

- *Erwartungen und Gerüchte regieren die Märkte*
- *Dividendenrendite spricht weiterhin für Aktien*
- *Rebalancing mit BalanceOne® vermeidet Emotionalität*

31.3.2017

Plus 3,98 Prozent im S&P 500-Index, plus 6,03 Prozent im EuroStoxx50-Index seit Jahresbeginn (Zeitraum 30.12.2016 – 29. 3.2017, Werte in Euro): Die internationalen Aktienmärkte konnten ihren Erfolgslauf auch im ersten Quartal des neuen Jahres fortsetzen. Bei aller Euphorie für diese Assetklasse ist nach Ansicht der Anlageexperten des Bankhauses Krentschker jedoch Vorsicht für die weitere Entwicklung geboten. Folgende Argumente veranlassen Krentschker in seiner Marktmeinung dazu, in der Aktienveranlagung 2017 Vorsicht walten zu lassen:

Tatsache vs. Erwartung

Als Donald Trump im November 2016 zum 45. US-Präsidenten der USA gewählt wurde, reagierten die Märkte für einen kurzen Augenblick geschockt, da niemand mit dem Wahlausgang gerechnet hatte. Im Nachhinein betrachtet war aber gerade dieser Wahlausgang der Startschuss zu einer Jahresendrallye bei US-amerikanischen Aktien. Die Märkte schienen sich der Worte von Trump während seines Wahlkampfes zu entsinnen, in denen er versprach, die Infrastruktur des Landes auf modernere Füße zu stellen und den US-Unternehmen durch Steuersenkungen unter die Arme zu greifen. Das alles sorgte für den Höhenflug an den Börsen, doch die Ankündigungen Trumps müssen noch umgesetzt werden.

Die derzeitige Entwicklung an den US-Börsen fußt einzig und allein auf den Erwartungen an Trump und der Umsetzung von diesen Maßnahmen, nicht auf tatsächlich ratifizierten Reformen. Dies bedeutet, dass die Märkte mit Erwartungen derzeit so vollgepumpt sind, dass auch nur ein

geringfügig negatives Abweichen – etwa bei der Höhe des erhofften Investitionsvolumens oder eines geringeren Ausmaßes der von vielen erwünschten Steuersenkungen – zu einer Korrektur an den Aktienmärkten führen könnte.

Gerüchte werden gekauft, Fakten verkauft

Wie sensibel die Märkte auf derartige Äußerungen reagieren, konnte man eindrucksvoll anlässlich der letzten Sitzung der US-Notenbank FED beobachten: Obwohl der Leitzins angehoben wurde, was oftmals zu einer Aufwertung der jeweiligen Landeswährung gegenüber anderen Währungen führt, schwächte sich der Dollar zum Euro sogar ab. Die Märkte reagierten enttäuscht, da US-Notenbankchefin Janet Yellen keine näheren Angaben zu weiteren Leitzinserhöhungen in diesem Jahr machte. Wie heißt es so schön: An den Märkten werden eben die Gerüchte gekauft und die Fakten verkauft. Kurse steigen oft in Erwartung eines Ereignisses, beim Eintritt dieses Ereignisses wird Kasse gemacht. Wenn die Ereignisse nicht eintreten, dann sind die Spekulationen darauf ohnedies obsolet und man muss ebenfalls mit einer Korrektur rechnen.

Volatilität im Auge haben

Auch ein Blick auf die Volatilität der Aktienmärkte mahnt zur Vorsicht: Gemessen am Eurostoxx50 befindet sich diese nämlich auf einem historisch betrachtet äußerst niedrigen Wert, wodurch man versucht sein könnte zu sagen, dass die Anleger derzeit ein wenig zu sorglos an den Aktienmärkten agieren und von vergleichsweise hohen Dividendenrenditen angezogen werden könnten, ohne ihre eigenen Risiko- und Ertragsersparungen zu hinterfragen. Umso wichtiger ist es daher, dass man sich vom Herdentrieb nicht leiten lässt, sondern an seiner eigenen Rendite- und Risikoeinstellung festhält und emotionale Entscheidungen vermeidet. Das Bankhaus Krentschker wendet daher in seinem Vermögensmanagement konsequent das BalanceOne®-Konzept an. BalanceOne® bedeutet antizyklisches Investieren: Kaufen, wenn die Märkte fallen und verkaufen, wenn die Kurse steigen.

Dividendenrendite hoch

Für ein Festhalten an Aktieninvestments spricht hingegen die attraktive Dividendenrendite. Wie in Abbildung 1 (unten) zu sehen ist, ist die Dividendenrendite bei den Aktien trotz hoher Kursanstiege im Vergleich zu Anleiherenditen immer noch sehr hoch. Es wird auch in diesem Jahr kein Weg an Aktien vorbeiführen, um die Voraussetzungen für eine ansprechende Performance im Depot schaffen zu können.

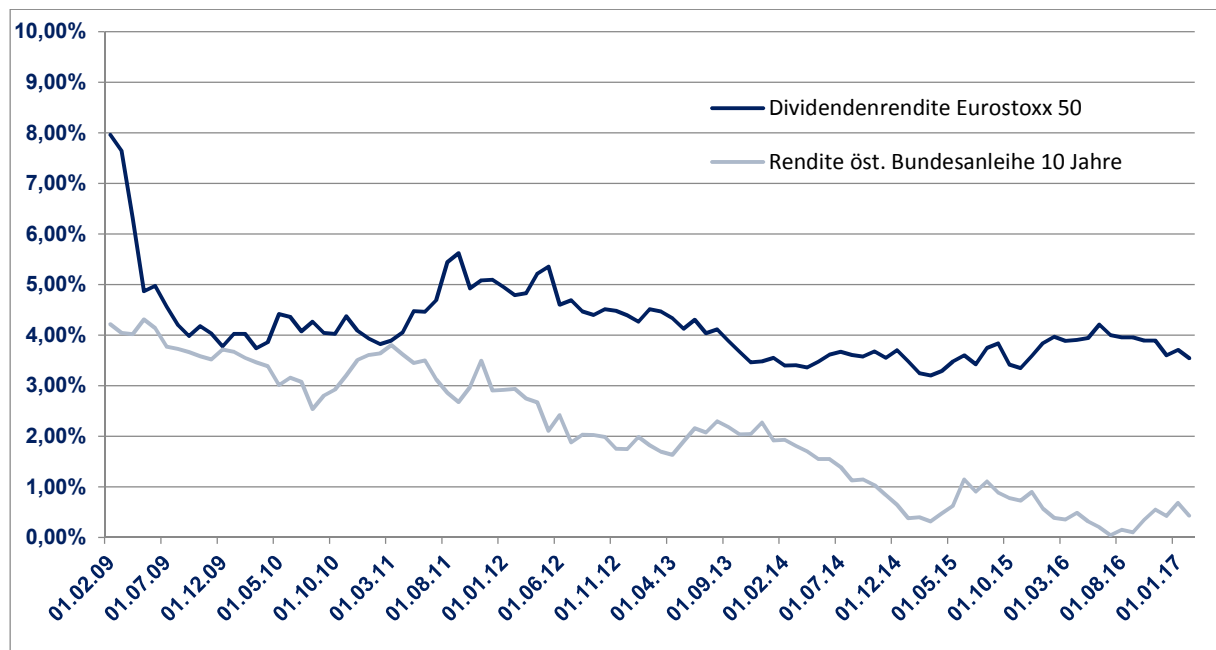


Abbildung 1: Dividendenrendite (gemessen am Eurostoxx50) vs. Anleihenrenditen (gemessen an einer 10-jährigen österreichischen Bundesanleihe). Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

Über das Bankhaus Krentschker

1923 vom Privatbankier Moritz Krentschker gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet, steht die Bankhaus Krentschker & Co. AG heute zu 99,98% im Eigentum der Steiermärkischen Sparkasse. Als eigenständiges Tochterunternehmen der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ist sie Teil der Solidität der größten südösterreichischen Bankengruppe. An den beiden Standorten Graz und Wien-Innere Stadt sind insgesamt rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vermögensmanagement bietet das Bankhaus Krentschker seinen Kunden auch das Sortiment einer Vollbank und Finanzierungen, insbesondere im Bereich Immobilien.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Herrn Florian Schuh, MSc, CPM

T +43 316 8030 - 388 41; florian.schuh@krentschker.at

oder

Frau Mag. (FH) Claudia Kernbichler, Marketing und Kommunikation

T +43 316 8030 - 388 10, claudia.kernbichler@krentschker.at

FOTO ©Krentschker